

KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-GLEIVE-BERG



Stoltsche Zeitung

Jahr 1828.

129

Dinſtag den 12. Auguſt.

(Verfaſſer M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Berliner Börſe am 7. Auguſt: Staats-Papier, Scheine Briefe 92 $\frac{1}{2}$, Geld 91 $\frac{1}{2}$; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 103, Geld 102 $\frac{1}{4}$; pr. engl. Anl. 1822 Briefe — Geld 102.

Frankreich.

Paris, 7. Auguſt. Der Marquis von Haſtings, der Sohn des Lords Holland, 2 Söhne des Lords Ellenborough und andere junge Leute aus den angeſehenſten Familien Englands haben begehrt, bei der Expedition nach Morea zu dienen, und der König hat ihnen dieſes bewilliget. Sie begeben ſich zum Generalſtabe des Generals Maiton, bei welchem ſie Anſtellungen erhalten werden. Dieſe Angelegenheit iſt auf diplomatiſchem Wege verhandelt worden.

Sobald die Operationen der franz. Expedition's-Armee in Morea beginnen werden, wird zu Syra eine franzöſiſche Zeitung unter dem Titel: „Courier d'Orient“ erſcheinen.

— Der Conſtitutionnel vom 8. Auguſt theilt Folgendes mit: „Herr von Mortemart, franz. Botſchafter beim ruſſ. Hofe, ritt in der Umgegend des ruſſ. Hauptquartiers, unter Bedeckung eines einzigen, in ſeinen Dienſten ſtehenden Koſaken, ſpazieren, als plötzlich 4 hinter einem Geſträuche verſteckte türkiſche Soldaten ihn angriffen und gefangen zu nehmen ſuchten. Der Koſak verteidigte ſeinen neuen Herrn mit ſolcher Unerſchrockenheit und mit einem ſolchen Glück, daß er den Angriff der 4 Türken ausbielt und dem ruſſ. Kaiſer, der ſeine Vorpoſten beſuchte, Zeit verſchaffte, auf den Knall der Schüſſe herbeizueilen und unſern Botſchafter zu befreien. Herr v. Mortemart ſtellte ſeinen Koſaken, den er ſeinen Freund nennt, Sr. Maj. dem Kaiſer vor, und dieſer umarmte denſelben.“

— Conſolid. 5 v. Hund. am 7. Auguſt 106 Fr. 75 C.; dreiproz. 72 Fr. 70 C.

Spanien.

Nach einem Schreiben aus Madrid vom 31. Juli hat D. Miguel am 27. Juli erklärt, daß er bereit ſey, eine öſtreich'iſche Prinzefſin zu heirathen; die Tochter D. Pedro's hat er ausſchlagen, indem eine Vermählung mit derſelben ſeine Rechte auf den Thron Portugals in Zweifel ſetzen und die Portugieſen eine ſolche Heirath mit Mißvergnügen ſehen würden.

Großbritannien.

London, 5. Auguſt. Die Regierung hat geſtern folgende Nachrichten aus Liſſabon erhalten: „Drei Engländer, Sir John Doyle, M. Jung und ein Handelsmann von Gibraltar, ſollen durch den konſervatoriſchen Gerichtshof verurtheilt worden. Wir können einen ſolchen Gerichtshof nicht und wiſſen nicht, ob er Fremde verurtheilen kann. Obige Perſonen ſind beſchuldigt, Verbrechen gegen den Staat begangen zu haben.“

„Zu Liſſabon rüſtet man eine Expedition von 2 Fregatten, 2 Corvetten und einigen kleinen Schiffen, welche 2000 Mann an Bord haben, aus, um die Inſel Madeira zu unterwerfen.“

Heute Morgens hat man Nachrichten aus Liſſabon bis zum 24. Juli erhalten. Das Gerücht ging dort, zu Dporto ſey ein Embargo auf alle Schiffe gelegt worden, weil man Verdacht habe, daß einige derſelben Eigenthum der Rebellen geladen hätten.

Privatbriefe aus Liſſabon melden Folgendes:

„Vom 18. Die Verhaftungen währen fort; die Gefängniſſe ſind angefüllt. Der Handel liegt ganz darnieder. Zu Dporto treffen alle engliſche Handelsleute Anſtalt zur Abreiſe.“

„Die Cortes haben ihre letzte Sitzung gehalten; ſie haben unter andern alle Regierungsbeſchlüſſe, die ſeit dem Tode Juan's VI. bis zur Thronerſteigung D. Miguel's erlaſſen, für nichtig und kraftlos erklärt; die Freimaurer, die Keger und die Konſtitutionellen in Portugal ſollen ausgerottet und ein Maniſeſt an alle gekrönte Häupter Europa's geſandt werden.“

„Vom 19. Juli. Sr. Maj. der Allergnädigſte König wird ſogar nicht einmal im Lago anerkannt. Als er am letzten Samstag dieſen Fluß paſſiren ſollte, wollte man wiſſen, ob die fremden Schiffe ihn grüßen würden. Die engl. Schiffe verweigerten den Gruß und der Kapitän einer franz. Fregatte erklärte, da er ohne zu grüßen in den Lago eingelaufen ſey, ſo werde er jetzt ebenfalls nicht grüßen. Dieſes Benehmen hat den Ufurpator ſehr geärgert.“

„Vom 21. Juli. Einige kleine Schiffe von Dporto ſind mit Gefangenen hier eingelaufen. — Nach Berichten von den nördlichen Gränzen wollten die Konſtitutionellen in Gallizien einen Einfall in Portugal verſuchen, und von Dporto ſind Truppen auf dem Marſch nach Braga, um dieſelben zurückzuwerfen.“

Vom 23. Juli. Der Finanzminiſter hat bei der ver-

mehrten Ausgaben für das Heer und die Flotte den Handelsstand aufgefordert, die Regierung durch freiwillige Geldbeiträge zu unterstützen.

In den Provinzen begehrt der Pöbel die größten Ausschweifungen. Zu Coimbra vorzüglich hat die Verfolgung den höchsten Grad erreicht. Hier befinden sich jetzt mehr als 400 Familien aus dieser Stadt, welche sich der Wuth des Volkes entzogen haben.

R u s s l a n d.

Odessa, 9. Juli. Ihre Maj. die Kaiserin, welche unsere Stadt fortwährend mit Ihrer Gegenwart beglückt, und die Seebäder mit dem glücklichsten Erfolge gebraucht, wird bis zur Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers aus dem Feldzuge hier verweilen. Es scheint, daß die militärischen Operationen jetzt, wo die Armee beisammen ist, mit ganzem Nachdrucke betrieben, und die wenigen Monate günstiger Jahreszeit noch benutzt werden sollen, um sich der Hauptstadt des türkischen Reichs zu nähern. Admiral Greigh, der die Belagerung von Anapa leitete, hat den Befehl erhalten, die Armee von der Seeseite zu unterstützen, und er dürfte dazu verwendet werden, die in der Nähe von Konstantinopel angelegten Küstenbatterien zu zerstören, sobald die Armee dazu gelangt ist, die Stadt einzuschließen. Die vielen Transportschiffe, die zur Aufnahme von Truppen bestimmt sind, und die untern Hasen vor einigen Tagen verlassen haben, kommen dieser Voraussetzung zu Statten. Eine Abtheilung von Admiral Greighs Flotte ist bereits zu Sebastopol angekommen, und erwartet dort den Admiral, um, sobald ihrer Bestimmung zu folgen. — Hier haben einige Verhaftungen, sowohl von Militär- als Civilpersonen, Statt gefunden, auch wurden mehrere hier nicht ansässige Kaufleute unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Man kennt den wahren Grund dieser Maßregel nicht, glaubt aber, daß sie mehr durch unvorsichtige Aeußerungen und unschickliches Verhalten der betroffenen Individuen, als durch wirkliche politische Vergehens veranlaßt worden sey.

Nachrichten vom Kriegs-Schauplatz.

Nachrichten von der aktiven Armee v. 9. (21.) und 11. (23.) Juli 1826.

Am 9. (21.) sind die Truppen des 3ten und 7ten Korps, besonders aber unser linker Flügel im Angesicht des Feindes vorgerückt und haben die nahe bei Schumla gelegenen Anhöhen besetzt. Der Feind zog sich ohne allen Widerstand bis unter die Mälle der Festung zurück und ließ nur eine schwache vor den Festungswerken zusammengezogene Kavallerie-Abtheilung zurück. Um die Festung mit Nachdruck belagern zu können, wird unsere Stellung mit Redouten versehen. Unsere Truppen ertragen die auf 45 Grad gestiegene drückende Hitze, mit gewohnter Ausdauer und die Arbeiten werden mit dem Eifer betrieben, welche dem russischen Soldaten eigenthümlich ist. Die Zahl der Kranken nimmt keineswegs zu; der größte Theil derselben tritt wieder hergestellt in unsere Reihen.

Der General-Adjutant Suchtelen hat das Kommando des Korps vor Barna dem aus Mangalij daselbst eingetroffenen General-Lieutenant Usjakow übergeben, um in Folge der erhaltenen Befehle mit seinem Korps gegen Koslobski vorzurücken. Auf dem Marsche dahin ist ihm die Nachricht zugegangen, daß eine bedeutende Anzahl Türken in der Nacht vom 7.—8. (19.—20.) durch den Fluß Dinwo-Liman geschwommen ist, um den vor Barna stehenden Truppen in den Rücken zu fallen. Um diesem Angriffe zuvorzukommen, detachirte der General-Adjutant, Graf Suchtelen, ein Bataillon Infanterie und 2 Eskadrons Uhlanen mit 2 Geschützen. Dieses Detachement, unter dem Befehl des General-Majors Alkiew stieß auf den Feind, warf ihn kräftig zurück und das von uns besetzte Ufer des Flusses Liman ist nunmehr vom Feinde befreit. Aus der vom General Roth eingegangenen Anzeige ergibt sich, daß das 6te Korps, nachdem es über die Donau gegangen, gegenwärtig in Kafewacie

steht; seine Vorposten sind bis Alpuai vorgeschoben. Am 9. (21.) Juli sollte die Belagerung von Silistria beginnen.

Nachrichten von dem aktiven Kaukasischen Armee-Korps.

Aus Gumry auf der türkischen Gränze, 14. (26.) Juni. Als Sammelplatz zum Beginn der Kriegs-Operationen gegen die asiatische Türkei, war das Dorf Gumry, in Schuragel am Flusse Arpatschai, bestimmt. Hier wurden die Truppen des aktiven Korps zusammengezogen, alle Vorräthe concentrirt, Transporte errichtet und Belagerungs-Geschütz in Ordnung gebracht. Dieser Ort, der während des persischen Feldzuges eine völlige Zerstörung erlitten hatte, ist als der Stützpunkt der Kriegs-Operationen, woselbst ein Hospital und eine Gränz-Quarantaine angelegt werden, gegenwärtig in zwei Wochen, unter der Leitung des General-Lieutenants Fürsten Wadholiki, mit einer Mauer und Bastionen befestigt und gegen feindliche Angriffe gesichert worden. Der Hr. Korps-Kommandeur langte hieselbst am 9. (21.) d. M. an; am folgenden Tage wurde mit dem ausgearbeiteten Belagerungs-Geschütze ein Versuch gemacht und selbiges vollkommen tauglich zu dem bevorstehenden Gebrauche befunden. Am 13. (25.) d. M. rückte die letzte Truppen-Kolonne unter Anführung des General-Majors Murawjew hier ein. An eben dem Tage stellte das 8. Pionier-Bataillon Experimente mit Minen-Arbeiten an, die zu völliger Zufriedenheit der Autoritäten ausfielen. Das gesammte aktive Korps wurde am 12. (24.) um 6 Uhr Morgens auf einer Anhöhe unweit des Flusses Arpatschai, in geschlossenen Colonnen aufgestellt, um den Segen der Vorsehung für den bevorstehenden Feldzug zu erleben. Die Schnee-Gipfel des Allab-Ges (Gottes-Auge) und des geheiligten Ararat beschatteten die fromme Handlung. Während des Gottesdienstes drängten sich die Soldaten der verschiedenen Truppen um den Altar, um ihr Opfer darzubringen; die Kraft des seligmachenden Glaubens durchdrang alle Herzen. Nach Beendigung der Reiben mit dem Weihwasser, zogen die Kolonnen an dem Hr. Korps-Kommandeur im Ceremonial-Marsche vorbei. Die schönste Ordnung zeichnete die Truppen aus, die erst vor kurzem die Beschwernlichkeiten des Perser-Krieges überstanden haben; zwei Monate Raft haben sie wie neugeboren; die Artillerie und Reiterei, die mehr als alle übrigen gelitten hatten, erschienen glänzender als je. Unter den versammelten Truppen zogen besonders zwei neue Gattungen derselben die Aufmerksamkeit auf sich, nämlich das gesammelte Linien-Regiment und der freiwillige tatarische Heerbann aus den Provinzen Schirwan und Schekin. Die Gewandtheit dieser Partisane und die Auswahl ihrer Pferde verdienen vollkommene Anerkennung. Gleich nach Beendigung des Ceremonial-Marsches rückten die vordersten Truppen, bestehend aus der donischen Kosaken-Brigade des Obersten Sergejew, über den Arpatschai; ihnen folgten auch die übrigen, dieß war der erste Schritt zu den Kriegs-Operationen.

Vor Kars (Hauptstadt des gleichnamigen Paschaliks, Gränzfestung gegen Persien), vom 20. Juni (2. Juli). Nachdem am 14. (26.) d. M. das aktive Haupt-Korps, befehligt von dem Korps-Kommandeur, General von der Infanterie, Grafen Paskevitch-Erivanski, die Gränze passirt hatte, marschirte es in gerader Richtung auf die Festung Kars, durch die Dörfer Dignis, Palderawan und Meschkow. Diese ganze Gegend, die von Armentern bewohnt wird, bot jetzt den Anblick gänzlicher Verwüstung dar; da die türkische Regierung alle Einwohner in die entlegensten Orte übergesiedelt hat. Bei dem Dorfe Meschkow entdeckte man zuerst am 17. (29.) den Feind. Seine Reiterei hatte sich in starker Anzahl aus der Festung 16 Werst weit begeben, und griff unsere vordersten Pickets an, wurde aber, als die Verstärkung anlangte, geschlagen. Die Kühnheit dieser Reiterei, sich so weit aus der Festung zu begeben, so wie auch die durch

Rundschaffer erhielten Nachrichten, deuteten darauf hin, daß die Garnison in Kars zahlreich war und aus vorzüglichen Truppen bestand. Die Anzahl der aus Deli Paschen, Peshranen, Kurden und Karapapachen bestehenden Reiterei erstreckt sich bis auf 5000; das Fußvolk schließt alle wehrfähige Einwohner in sich; und möchte zusammen mit den angelangten Kasen gleichfalls an 5000 Mann ausmachen. Der Herr Korps-Kommandeur entschloß sich, indem er von dem Dorfe Meschlow aus, den Heerweg von Gumry verließ, durch eine Flankenbewegung die Festung zu umgehen, und dadurch, daß er sein Lager auf der großen Landstraße von Erzerum aufschlug, die Kommunikation zwischen Kars und Erzerum abzuschneiden, um so der erwähnten Festung die erwartete Verstärkung zu entziehen, die, wie zu vermuthen stand, der Seraskier an der Spitze eines Korps von Zwanzigttausend, nach Kars führte. Diese Flankenbewegung geschah in vollkommener Ordnung im Angesichte der Festung, ohne vom Feinde beunruhigt zu werden. Die Transporte und Troswagen, nach den Infanterie-Brigaden eingetheilt, gingen in vier Reihen, von Fußvolk und Artillerie gedeckt; die Reiterei nahm das nach der Festung hin gelegene Feld ein. Unweit des Dorfes Azalem, das zum Nachlager bestimmt war, stießen die vordersten Kosaken auf den Feind und drängten ihn aus dem Hohlwege, wobei er einen Verlust von einigen Getödteten und Gefangenen erlitt.

Am 1. Juni (1. Juli) ging der Herr Korps-Kommandeur (nach) Fortsetzung der Wagenburg, unter Deckung, in das neu bestimmte Lager, das den Weg von Erzerum durchschneidet und am Fluße Kars lag, mit dem größten Theile der Truppen gerade auf die Festung Kars los, in der Absicht, eine forcirte Reconnoissance anzustellen. Kaum zeigten sich die Truppen in Schlachtförderung auf den äußersten Anhöhen, die sich nach der Festung hinabstrecken, als aus selbiger eine zahlreiche Reiterei austrückte und sich mit hitzigem Andrang auf die vordersten Kosaken-Regimenter warf. Da der Herr Haupt-Kommandeur die Möglichkeit, eine Feldschlacht zu liefern, einsah, so hielt er dafür, den Feind, so viel als möglich, von der Festung zu entfernen, weshalb er denn auch den Kosaken Befehl erteilte, Schritt vor Schritt die Fronte der Position zu räumen und sich dabei nach der rechten Flanke zu wenden. Der Feind, im Siegeswahn, setzte den Kosaken nach, und in diesem Augenblicke beorderte der Herr Korps-Kommandeur den dienstverrichtenden Chef vom Stabe, Herrn General-Major Baron Oken-Sacken, mit dem zusammengezogenen Uplanden-Regimente, den Linien-Kosaken, dem tartarischen Heerbanne und zweien Kanonen der reitenden Artillerie der Linien-Kosaken, den Feind von der Festung abzuschneiden. Die Gleichförmigkeit und Raschheit dieser Attaque, die unter dem Feuer der Festung in die Flanke des Feindes geschah, machte ihn bestürzt und brachte ihm eine empfindliche Niederlage bei. Während dessen wurde das 8. Pionier-Bataillon mit 4 Kanonen der Linien-Kosaken-Artillerie, unter dem Kommando des Obersten Burzow, zur Unterstützung der Kavallerie Attaque abgefertigt. Es nahm links, näher an der Festung, im Sturm Schritte eine Anhöhe, 200 Schritte von derselben, ein, und feuerte mit den Gewehren und dem Geschütze unter die in die Festung laufenden Feinde. Dieses Manöver fügte ihnen beträchtlichen Schaden zu; das ganze Feld war mit Leichnamen der Türken besät und an 20 Mann der tapfersten Partisanen, unter denen auch einige Beamte, geriethen in Gefangenschaft. Von diesen letztern erfuhr man, daß der Feind an 100 Todte und 200 Verwundete eingebüßt habe. Während dieser Attaque schlugen die Kosaken-Regimenter vom Don auf unserm linken Flügel, unter dem Befehle des General-Majors Zawadowskii, zugleich mit dem grusinischen Adel auf dem rechten, unter Kommando des General-Majors Leonow und des

Obristen Sergejew, die gegen sie ausgezogenen Haufen, und jagten sie gleichfalls in die Festung. Das Linien-Regiment und den Adel Grusens kommandirte der Obrist Fürst Bekowitsch-Tscherlaski.

In diesem Gefechte haben die russischen Truppen eine musterhafte Standhaftigkeit bewiesen. Ungeachtet der Verwegenheit der feindlichen Reiterei, die sich in ein Handgemenge einließ, gab unsere irreguläre Kavallerie ihr in dieser Art des Gefechtes nicht im Mindesten nach. Die Infanterie aber, gegen welche die Festungs-Batterien ununterbrochen ihre Kugeln ausandten, behauptete den ihr bestimmten Standort bis um 4 Uhr Nachmittags, wo die Reconnoissance der nordöstlichen Seite der Festung völlig beendet war, unbeweglich; da erst zogen sich die Truppen auf dem linken Flügel nach dem Lager. Unser Verlust betrug an diesem Tage 12 Mann an Getödteten und 42 Verwundete, unter denen 3 Offiziere. Ein Bataillon des 40. Jäger-Regiments auf dem rechten Ufer des Flüsschens Kars war befehligt, mit zwei Berg-Haubitzen einen hohen Berg zu besetzen und auf selbigem eine Redoute, als Schutzwehr für das Lager, zu bauen. Am Abende begab sich der Hr. Korps-Kommandeur auf das jenseitige Ufer des Flüsschens, um die Reconnoissance der Festung zu vollenden. Sie ist sehr stark, besonders mit Rücksicht auf ihre örtliche Lage. Drei Reihen dicker Steinmauern mit Thürmen in Gestalt von Bastionen, umzingeln die Stadt und einen Theil der Vorstadt, unter dem Schutze einer Citadelle, die auf einem hohen Felsen und einem befestigten Berge, Karadag genannt, liegt. Eine Menge Artillerie, die man auf 100 Kanonen anzahlte, bestreicht das Feld nach allen Seiten hin; der außerordentlich feine Boden rund umher ist jeder Belagerungs-Arbeit hinderlich. Die Hauptkraft der Stadt aber besteht in einer sehr zahlreichen Besatzung.

Tiflis, 28. Juni (10. Juli). Wir beeilen uns, die so eben erhaltene Nachricht mitzutheilen, daß die Festung Kars mit Sturm eingenommen ist. Während des Anlaufes machten wir 1250 Gefangene; die Citadelle mit 5000 Mann ergab sich später. Unter den Gefangenen befindet sich der Pascha von zwei Koshakweifen Mahmet-Emin, der Befehlshaber der Reiterei Bali Aga und mehrere andere Beamte. An Todten und Verwundeten haben die Türken 2000 Mann verloren. In der Festung und auf den Batterien wurden 151 Kanonen und Mörser genommen, 33 Fahnen sind erbeutet. Auch eine beträchtliche Menge Artillerie-Vorräthe, verschiedene Waffengattungen und ein großes Mehl-Magazin sind uns in die Hände gefallen. Wir zählen an Getödteten 1 Ober-Offizier und 33 Gemeine, an Verwundeten 1 Stabs-Offizier, 1 Ober-Offizier, 216 Gemeine. Die Details dieses Sturmes liefert die erste Nummer der Tiflischen Zeitung.

S ü r f e i.

Nach einem Schreiben aus Konstantinopel v. 11. Juli beträgt die Zahl der dortigen unverheirateten Griechen, welche einem Ferman des Großherrn gemäß nach Asien geschafft werden sollen, 22,000.

Semlin, 26. Juli. In Servien rüsten sich alle Parteien mit dem größten Eifer; die Türken und die Eingebornen sehen dem Ausgang des gegenwärtigen Krieges mit ganz entgegengesetzten Wünschen entgegen, da die Servier mit Hoffnungen und Furcht für ihren künftigen Zustand erfüllt sind, während die Türken ebenfalls Ungewißheit und Freude zeigen. Die bisher noch geringen Fortschritte der russischen Waffen in dieser Provinz müssen jene Ungewißheit und Besorglichkeit vermehren, welche alle Gemüther in Spannung erhält und nachtheilig auf den Verkehr wirkt. Die türkischen Besatzungen in den Donaufestungen werden unaufhörlich durch kleine Abtheilungen verstärkt. Wididin soll jetzt mit mehr denn 15,000 Mann besetzt seyn, und bei der Stadt noch ein

Lager von 24,000 Mann vorbereitet werden, um das Vordringen der Russen über den Strom zu hindern.

Griechenland.

Korfu, 13. Juli. Aus Koron vernimmt man, daß die größtentheils aus Albanern bestehende Besatzung dieser Festung, welche sich bekanntlich im Laufe des verfloffenen April-Monats gegen Ibrahim Pascha wegen Nicht-Bezahlung ihres rückständigen Soldes empört, dann aber in der ersten Hälfte des Mai's, mit Verwerfung der ihr von den verbündeten Eskadern gemachten Vorschläge, den Platz den Griechen zu überliefern, wieder unterworfen hatte, nunmehr diese Festung ganz verlassen hat, um durch den Peloponnes in ihre Heimath nach Albanien zurückzukehren. (Nach Berichten aus Ankon vom 15. Juli sollen diese Albaner, beiläufig 6000 Mann stark, vor ihrer Ankunft in Bostizza noch ein Gefecht mit den Arabern gehabt haben, weil Ibrahim seinen Truppen befohlen hatte, den Albanern nicht eher den Durchzug durch die Gebirgspässe von Arabien zu gestatten, bis sie die ihnen von ihm gegebenen Geißeln befreit hätten. Da die Albaner verweigerten, kam es zum Treffen, worin die Egyptier mit Verlust von 200 Mann geschlagen wurden und die Albaner, die nur 60 Mann verloren, den Durchzug erfochten.)

Vom 14. Juli. Heute Nachmittags gegen 5 Uhr ist das englische Linienschiff Asia, mit Sir Eduard Codrington an Bord, welcher die Fahrt von Zante hieher in vier Tagen zurückgelegt hat, hier vor Anker gegangen.

Es verlautet hier, Graf Capodistrias, welcher sich bis zum 10. d. M. an Bord des Linienschiffes Warspite zu Zante befunden hatte, habe die Absicht, sich aus Korfu einzufinden, wo die Herren von Beaupierre und Stratford-Canning (General Guilleminot hält sich bekanntlich seit geraumer Zeit in Korfu auf) unverzüglich erwartet werden.

Heute feierten wir den frohen Tag unserer ehelichen Verbindung. Langensfelde in Thüringen, am 29. Juli 1828.

Ernst Schall.

Juliane Thusnelde Schall, geb. Burckhardt.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsern Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß unser geliebter Vater, Peter Godfr. Duts, am 24. v. M., an den Folgen des Brustwassers, vollkommen ergehen in die Fügungen des Allmächtigen, sanft und ruhig dem Herrn entschlief.

Von ihrer Theilnahme überzeugt, verbitten wir uns alle Beileidsbezeugungen, und empfehlen uns ihrer ferneren Freundschaft.

Die Kinder des Verewigten:

E. S. Duts und S. Duts geb. Kugelgen.
Felicitä Duts.

Karoline Komp geb. Duts und Ph. Komp.

Alle diejenigen, welche an dem Verstorbenen aus irgend einem rechtlichen Grunde eine Forderung zu haben glauben, werden an durch aufgefordert, binnen sechs Wochen sich bei dem Unterzeichneten, welcher mit der Theilung des Vermögens beauftragt ist, zu melden. Einz, am 8. August 1828. Neuenburg, Gerichtschreiber.

Mit höherer Genehmigung soll am 13. d. M., Morgens 10 Uhr, eine Partie Holzabfälle und altes Bauholz im hiesigen Dome versteigert und dem Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung überlassen werden.

Das Holz selbst kann an vorgedachtem Tage vor der Versteigerung in Angenschein genommen werden.

Köln, den 8. August 1828.

Der Bau-Inspektor,

(gez.) Ahlert.

Aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermieten das hier in Köln, Höhe No. 32, gelegene Haus, zu einem sehr billigen Preise und gleich zu beziehen. Das Nähere bei Pahn, Notar.

In der sogenannten Nächstelau stehen zwei nebeneinander gelegene Häuser, No. 11 und 13, unter guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Bescheid auf dem Katharinengraben No. 33.

Verkaufs-Anzeige.

Mittwoch den dreizehnten dieses Monats, Vormittags zehn Uhr, sollen auf dem Heumarkte dahier, nahe bei der Börse, mehrere Mobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Kommoden, Spiegeln, Schränken, Defen, Fenstervorhängen und so weiter, sodann einiges Küchengeräth von Zinn und Kupfer, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Köln, den 4. August 1828.

Der Gerichtsvollzieher

P. Schmid.

In einer schönen Stadt am Rheine wird ein Frauenzimmer gesucht, welches vollständige Kenntnisse in allen Zweigen der Kopfschneiderei besitzt, und hierin einem nicht unbedeutenden Geschäfte vorzustehen vermag.

Ein solches Frauenzimmer müßte mit guten Zeugnissen über ihre Geschicklichkeit versehen seyn, und sich über ihr moralisches Betragen gehörig ausweisen können.

Hierauf Reflektirende belieben, sich über das Nähere entweder in portofreien Briefen oder mündlich an H. J. von Wittgenstein, Ehrenstraße No. 27 in Köln, zu wenden.

Das den Erben von Fuchsius zugehörige, zu Hennef bei Siegburg an der Landstraße gelegene Haus, die Burg genannt, sammt Nebenhäusern und Stallungen, und einem schön eingerichteten Garten nebst ungefähr 150 Morgen Land preussischer Maß, bestehend aus Ackerland, Wiesen, Weinbergen und Büschen, soll theilungshalber aus freier Hand verkauft werden.

Das Haus, massiver Bauart, rings von Wasser umschlossen, eignet sich seiner innern Einrichtung wegen zu jedem Geschäfte sowohl, als es auch seiner ausgezeichnet schöner Lage wegen, einen angenehmen Sommeraufenthalt darbietet.

Das Nähere ist bis Martini d. n. dem Hause zu Hennef, von wo man über in Düsseldorf bei dem Hrn. Advokat-Anwalt Friederichs in portofreien Briefen zu erfragen.

Das sub No. 19 und 21 in der Prusgasse (an den Minoren) gelegene neugebaute Haus, enthaltend acht Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Gärtchen, Hofraum mit Einfahrt, Stall für zwei Pferde und Remise, steht zu vermieten und gleich zu beziehen. Zu erfragen in der Schildberggasse No. 34.

Unfehlbare Kupferhütchen

von Sellier et Bellot in Paris und Leipzig, verkaufen wir in Partien von wenigstens 5000 Stück zum Fabrikpreise von 1 Rthlr. Preuß. Cour. per mille.

Peter Hendrichs et Grah in Solingen.

Ein Mädchen, welches etwas Kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen seyn muß, wird in Dienst gesucht. Die Expedition sagt, von wem.

Auf dem Wege vom Neumarkt bis zum Altenmarkt ist ein Armband verloren gegangen. Der rechtliche Finder wolle dasselbe gegen eine angemessene Belohnung an die Expedition zurück geben.

Ein sechsigiger Wagen (Hauberer) steht zu verkaufen. Ein Näheres bei Antiquar Späner.

Angekommen: neue sehr fette Haagse Haringe à 2 Sgr. per Stück, große Sandkaul No. 16.

Daß ich meine neumodische Pariser- und Mezer Stühle zu den billigsten Preisen verkaufe, und auch zugleich alte reparire, beehre ich mich, hiermit anzuzeigen. Mauth, unter Pfannenschläger No. 6.

Aufenthalts-Veränderungshalber steht bei Herrn Nik. Engel in Koblenz ein ganz vollständiger und im besten Zustande befindlicher Apparat zum Bierbrauen billigen Preises zu verkaufen, namentlich: ein kupferner Braukessel mit Krähnen, eine Maischbütte mit Papp und Senfboden, eine Gerstenbütte, ein Bierschiff, ein Wasserschiff, eine kupferne Bierpumpe, eine Malzdarre, eine Malz-Fege, eine große Balkenwaage mit Gewichten, nebst noch mehreren andern Bütteln, Rindeln und allen übrigen zu einer wohl eingerichteten Brauerei erforderlichen Geräthschaften. Schriftliche Anfragen werden portofrei erbeten.

Das unter No. 43 auf der Breitenstraße, dem Kaiserlichen Hofe gegenüber, zu jedem Gewerbe vortheilhaft gelegene Haus, steht unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nachricht im Hause selbst, oder Augustinerplatz No. 12.